

**Nora Rzadkowski**

# **Recht wissenschaftlich**

**Drei wissenschaftsdidaktische Modelle auf  
empirischer Grundlage**

**Nomos**

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	15
A. Einleitung	19
I. Wissenschaftsdidaktik – Zusammenhang von Forschung und Lehre	20
II. Zweite Ebene: Forschung in der rechtswissenschaftlichen Fachdidaktik	21
III. Begrenzungen	22
1. Keine rechtsgebietsspezifischen Handlungsanleitungen	22
2. Suspension curricularer Reformforderungen	22
IV. Erweiterung: Transnationale Perspektive	23
V. Aufbau	24
B. Das fachdidaktische Framing	28
I. Erkenntnisinteresse: Handlungsorientierung in der rechtswissenschaftlichen Lehre	28
II. Didaktische Modelle als Forschungsergebnis	31
III. Transdisziplinärer Forschungsansatz	33
1. Die rechtswissenschaftliche Fachdidaktik als transdisziplinäres Forschungsfeld	33
2. (Hochschul-)Didaktik als „buntscheckiges Gemisch“	35
3. Kooperationsmöglichkeiten zwischen allgemeiner und fachspezifischer Hochschuldidaktik	37
a) Allgemeine und fachspezifische Hochschuldidaktik	37
b) Lernen vom Verhältnis zwischen allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik	40
c) Verhältnis von allgemeiner und fachspezifischer Hochschuldidaktik in der vorliegenden Arbeit	43
IV. Konstruktivistisches und kritisch-transformatives Forschungsparadigma	43
1. Paradigmen didaktischer Forschung	43
2. Zur Verknüpfung von konstruktivistischer und kritisch-transformativer Perspektive	49

C.	Kartierung der Wissenschaftsdidaktik	51
I.	Theoretische und empirische Grundlagen	52
1.	Wissenschaftsdidaktik in den 1960er/1970er-Jahren	53
2.	Boyer: Scholarship Reconsidered	56
3.	Empirische Forschung	59
a)	Quantitative Untersuchungen: Metaanalyse von Hattie/Marsh (1996)	59
b)	Qualitative Studien	61
aa)	Brew (2001)	61
bb)	Metaanalyse von Åkerlind (2008)	65
cc)	Robertson (2007)	66
dd)	Zwischenergebnis	69
II.	Makroebene: Curriculum-Design	70
1.	Wissenschaftsdidaktische und insbesondere wissenschaftspropädeutische Kompetenzmodelle	70
2.	Wissenschaftsdidaktische Implementationsmatrizen	74
a)	Implementationsmatrix von Jenkins/Healey	74
b)	Implementationsmatrix von Levy et al.	76
3.	Vergleich zwischen Kompetenzmodellen und Implementationsmatrizen	78
III.	Mesoebene: Didaktische Modelle	79
1.	Forschendes Lernen	79
2.	Inclusive scholarly knowledge-building communities	83
3.	Student as Scholar	86
4.	Threshold Concepts	88
IV.	Mikroebene: Genetisches Lernen	90
V.	Ausblick: wissenschaftsorientierte Mediendidaktik	91
1.	Wissenschaftsdidaktische Medienreflexionen	93
2.	Wissenschaftsdidaktische Auswahl und Nutzung von Medien	97
3.	Design wissenschaftsdidaktischer Medien	98
VI.	Zwischenergebnis	100
D.	Die Tradition des wissenschaftlichen Rechts	102
I.	Zweifel an der Wissenschaftlichkeit der Rechtswissenschaft	103
II.	Rechtswissenschaft – Teil des Rechts oder der Wissenschaft?	107

III. Die kontinentaleuropäische Tradition des wissenschaftlichen Rechts	108
1. Der Einfluss des Römischen Recht	109
2. Historische Rechtsschule	111
3. Formal-rationales Recht und Rechtsexpertise als Teil der westlichen Moderne	114
4. Gegenbewegungen	116
5. Zwischenergebnis	118
IV. Risse in der Tradition des wissenschaftlichen Rechts	118
1. Episode 1: Die Guttenberg-Affäre	119
2. Episode 2: Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats	122
a) Der Wissenschaftsrat, die „Außenwissenschaftspolitik“ und die Professionen	123
b) Die Empfehlungen und die Reaktionen im Einzelnen	127
aa) Empfehlungen an die rechtswissenschaftliche Forschung	128
(1) Interdisziplinarität	128
(2) Internationalisierung	132
(3) Diversität	135
(4) Nicht diskutierte Empfehlungen	137
bb) Empfehlungen an die rechtswissenschaftliche Lehre	138
3. Zwischenergebnis	140
4. Aktuelle rechtswissenschaftstheoretische Kritik an der dogmatischen Forschung	141
a) Kritik an der dogmatischen Forschung	141
b) Diskussionen auf europäischer Ebene	146
V. Zwischenergebnis	150
E. Empirischer Teil	151
I. Methodisches Vorgehen	152
1. Selbstethnografie	152
a) Verhältnis zum Forschungsfeld	153
b) Mein eigenes Verständnis von Rechtswissenschaft bzw. rechtswissenschaftlicher Forschung	154
2. Erhebungsinstrument	154
3. Stichprobenbildern und Fallauswahl	156

4. Zugang zum Feld	161
5. Umgang mit Daten- und Vertrauensschutz	162
6. Durchführung der Erhebung	164
7. Auswertungsverfahren	166
a) Die dokumentarische Methode	166
aa) Exkurs: Ethnomethodologie	167
bb) Das Vokabular der dokumentarischen Methode	169
cc) Methodische Umsetzung	171
dd) Typenbildung	173
ee) Exemplarische Anwendung der dokumentarischen Methode	175
b) Habitus und Feld	178
II. Empirischer Teil	179
1. Lehre	179
a) Typ 1: Instrumentelle Handlungsorientierung	180
aa) Standardwissen	180
(1) Dekontextualisiertes Standardwissen	182
(2) Standardwissen versus Forschungsexpertise	184
(3) Fremdbestimmte Prüfungen	187
(4) Exkurs: Die Praxis der Markierungen	189
bb) Allkompetenz	190
(1) Reichweite	192
(2) Begründung und Ergebnis	193
cc) Das Verhältnis von Allkompetenz und Standardwissen	195
dd) Didaktische Gestaltung und Interaktion mit Studierenden	198
(1) Lehre gegen den Widerstand der Studierenden	198
(2) Fürsorge	202
ee) Überblick	207
b) Typ 2: Praktische Handlungsorientierung	208
aa) Vom Bluffen und verantwortungsvollen Entscheiden: die Bandbreite der praktischen Handlungsorientierung	209
(1) Beispiel 1: Verantwortungsvolles Entscheiden	209
(2) Beispiel 2: Bluffen	212

(3) Beispiel 3: Juristischer Alltag aus unterschiedlichen Perspektiven	214
(4) Zwischenfazit	215
bb) Die Herstellung der Praxisnähe	215
(1) Mittel zur Herstellung des Realitätsbezugs	216
(2) Realisationsmöglichkeiten der praktischen Handlungsorientierung	217
(3) Interaktion mit den Studierenden	218
(4) Erfahrungsräume	220
(5) Diskussion	221
c) Typ 3: Wissenschaftliche Handlungsorientierung	222
aa) Sich-Absetzen vom Kanon	222
bb) Verantwortungsteilung	224
cc) Tiefe I	226
dd) Tiefe II	228
ee) Widerstreit zwischen Lehrenden und Lernenden und Recht als gute Argumentation	229
ff) Klassifizierung der Studierenden	231
gg) Irritation	235
hh) (Re-)Stabilisierung	237
(1) Allgemein-wissenschaftliche Werte und Prinzipien	238
(2) Spezifische Orientierungen	241
ii) Überblick	245
d) Zusammenhänge von Forschung und Lehre:	
Aktionismen und partielle Einbeziehungen	247
aa) Aktionismen	247
bb) Partielle Einbeziehungen	249
cc) Überblick	250
dd) Feldtheoretische Interpretation	251
e) Überblick über die Typen	253
2. Forschung	254
a) Theoretische Rahmung	255
aa) Marotzki: strukturelle Bildungstheorie	255
bb) Nohl: pragmatisch-wissenssoziologischer bildungstheoretischer Referenzrahmen	258
cc) Nohl/Rosenberg/Thomsen: Bildung und Lernen	260
dd) Zwischenreflexion	261

b) Typ a: Vertiefung	262
aa) Schreiben	263
(1) Schreiben als ‚Ringen‘ und ‚Auf-die-Tube-Drücken‘	263
(2) Schreiben: Zwischen Rezeption und Produktion	267
(3) Zwischenreflexion	272
bb) „Muddling through“	272
(1) Forschen lernen	273
(2) „Muddling through“ als Forschungsmodus	276
(3) „Muddling through“ und dogmatische Regelbildungen	279
(4) Zwischenreflexion	281
cc) Protektion	282
c) Typ b: Modifizierung	285
aa) Normatives Denken	285
bb) Entwicklung von Forschungsfragen und -designs – Fokussierung und Weitung der juristischen Perspektive	295
cc) Kommunikationsstil	304
dd) Positionierungen	306
ee) Methodisches Vorgehen	308
ff) Zwischenergebnis	312
d) Typ c: Transformation	313
aa) Autobiographische Erzählungen	314
(1) B7: ‚das war für mich ein Urknall‘	314
(2) B9: ‚diese Gedanken sind ähm etwas, was hier gar nicht so gefragt ist, aber was mich selbst interessiert‘	320
(3) BIO: ‚dieses provokative Potential [...], das fand ich immer spannend‘	328
(4) B8: der „Juristen-Kriminologe“	336
bb) Vergleich	344
(1) Themen	344
(2) Zentrum versus Peripherie	347
(3) Prozessstrukturen	351
3. Der Zusammenhang von Forschung und Lehre	353

F.	Von der Empirie zu wissenschaftsdidaktischen Modellen	356
I.	Entwicklung eines normativen Maßstabes	356
1.	Rechtswissenschaftstheoretischer Maßstab	356
a)	Postmoderne (Rechts-)Wissenschaftstheorie: Der Status wissenschaftlichen Wissens	357
b)	Feministische Wissenschaftstheorie: Wissenschaft als Perspektiverweiterung	358
c)	Transnationales Rechtsdenken und sozio-kulturelles Rechts(wissenschafts)verständnis	360
aa)	Recht auch als sozio-kulturelles Phänomen	362
bb)	Die Fähigkeit zur Distanzierung vom eigenen Rechts(wissenschafts)verständnis	364
(1)	Distanzierung	364
(2)	Distanzierung statt Außenperspektive	366
d)	Zusammenfassung	367
2.	Wissenschaftsdidaktischer Maßstab	367
II.	Ver- und Entflechtungen von Recht und Wissenschaft	371
1.	Der Torso der Tradition eines wissenschaftlichen Rechts	371
a)	Rechtswissenschaftliche Lehre	372
b)	Rechtswissenschaftliche Forschung	374
c)	Inverse Wissenschaftsdidaktik	375
2.	Wahrnehmung der rechtswissenschaftlichen Forschung als eigenes Feld	376
a)	Rechtswissenschaftliche Forschung als eigenes Feld	376
b)	Weites Verständnis von Rechtswissenschaft	378
3.	Die Erschließung des Feldes rechtswissenschaftlicher Forschung	380
4.	Zwischenergebnis	384
G.	Drei Wissenschaftsdidaktiken	386
I.	Inverse Wissenschaftsdidaktik	386
1.	Didaktische Umsetzung	387
2.	Relevanz für Studierende	389
II.	Transformative Wissenschaftsdidaktik	389
1.	Didaktische Umsetzung	390
2.	Relevanz für Studierende	392
III.	Praxeologische Forschungsdidaktik	392
1.	Didaktische Umsetzung	393



2. Relevanz für Studierende	396
H. Zusammenfassung und methodologische Reflexion	397
I. Inhaltliche Zusammenfassung	397
II. Methodologische Reflexion	402
Anlagen	405
Anlage 1: Leitfadenerstellung, einleitender Text zum Brainstorming	405
Anlage 2: Leitfadenerstellung, Ergebnis des Brainstormings	405
Anlage 3: Leitfaden	409
Anlage 4: Anschreiben	413
Anlage 5: Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung	414
Anlage 6: Informationsbrief zum Datenschutz	415
Anlage 7: Beispiel Postskript	416
Literaturverzeichnis	419